

Aus der Diskussion zur Parteiaktivtagung unserer Hochschule

Breite Nutzung der Grundmittel - allen zum Vorteil

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Gotthard Geithner, Sekt. AT:

Unsere Hochschule hat genügend technische Einrichtungen, Maschinen und Geräte, um hohe Ergebnisse in Lehre und Forschung erzielen zu können. Jedes Jahr erhalten wir weitere Investitionsmittel für Ersatz- und Neubeschaffungen vom Staat zur Verfügung gestellt. Angst, einmal ein Gerätemuseum zu werden, brauchen wir also nicht zu haben, wenn wir eine sinnvolle Planung der Ersatzbeschaffungs- und Aussonderungspolitik betreiben.

Es ist notwendig, sich schon bei der Planung im klaren zu sein, was wir beschaffen müssen und was dafür ausbezahlt wird, wie bei Neuschaffungen der effektivste Nutzen und der höchste Auslastungsgrad erreicht werden können. Bei hochwertigen Grundmitteln müssen wir uns Gedanken über eine zweischichtige Auslastung machen, wie sie z. B. bei den Rechnern bereits erreicht ist, oder eine gemeinsame Nutzung mit anderen Sektionen und wissenschaftlichen Institutionen anstreben.

Wir brauchen aber auch eine klare und genaue Übersicht über unser Vermögen. Das ist die Voraussetzung, um hohe Nutzungsergebnisse erzielen zu können. Dabei helfen uns exakte Inventarisierungen aller Ausrüstungen und genaue exakte Inventuren. Das ist zwar mit enormem Arbeitsaufwand verbunden und bringt in vielen Sektionen Schwierigkeiten, besonders deshalb, weil vier unterschiedliche körperliche Inventuren alle zwei Jahre durchzuführen sind, ist aber sehr nützlich.

Vor Jahren war die Lage sehr labil. Großzügig wurden Wünsche bei der Beschaffung von Geräten erfüllt, ohne immer auf eine effektive Nutzung zu achten. Inventuren betrachtete man als formales Übel und erledigte sie formal mittels der Kartei. Der genaue Überblick, was es eigentlich alles vorhanden und was fehlt, war nicht immer vorhanden. Das wirkte sich natürlich auf eine ordentliche Planung und auch auf die Auslastung der Geräte sehr negativ aus.

Als dann der Sektionen erstmals 1974 stoffliche Befugnisse zur Durchführung von Inventuren erteilt wurden, reagierten wir zunächst äuer, auch ich. Eine Flut von zusätzlicher Arbeit und zusätzlichen Formularen kam auf uns zu. Wer sollte das alles bewältigen!

Wir mußten unsere falsche Auffassung sehr schnell korrigieren. Besonders wir Kommunisten mußten hier Standpunkt beziehen und beispielhaft vorangehen. Ich denke, daß durch unsere Arbeit schon viele eigene Schwächen überwunden haben.

Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir eine höhere Auslastung unserer Grundmittel erreichen können. Dabei war die politisch-ideologische Arbeit Voraussetzung, um unsere Mitarbeiter zum gesamtwirtschaftlichen Denken zu erziehen, und wir haben auch Erfolge erzielt. Inzwischen hat sich das bei uns so durchgesetzt, daß wir unsere Geräte, Ausrüstungen und Maschinen uneigennützig zur gemeinsamen Nutzung innerhalb und außerhalb unserer Hochschule anbieten. So nutzen wir mit acht Sektionen der Hochschule gemeinsam Geräte, Ausrüstungen, Maschinen und Fahrzeuge. Durch diese gegenseitige Unterstützung vermeiden wir doppelte oder mehrfache Anschaffungen und sparen somit beträchtliche Investitionssummen ein.

Beginnen haben wir mit dem Bezug des neuen Sektionsgebäudes. Die technischen Leiter der Sektionen AT, IT und PEB bildeten eine Arbeitsgruppe „Gemeinsame Nutzung von Einrichtungen“. In dieser Arbeitsgruppe wurde untersucht, Klarheit und Übereinstimmung geschaffen, daß wir in dieser Situation, nämlich drei Sektionen unter einem Dach, zur Gemeinschaftsarbeit über die Sektionsgrenzen hinaus übergehen können und müssen. So haben wir z. B. die Werkstätten, das Fotolabor, die Studentenwerkstatt, das Leiterplattenlabor u. a. für alle drei Sektionen spezialisiert und zentralisiert. Das allein schon brachte eine gewaltige Steigerung der Auslastung der hochwertigen Werkzeugmaschinen, fototechnischen und anderen Anlagen und eine Verbesserung der Materialökonomie. Dieser Weg hat sich bestens bewährt, und ich kann

wohl sagen, daß die drei Sektionen sehr gut zusammenarbeiten.

Wir unterhalten aber auch Kooperationsbeziehungen zu 12 Betrieben und Institutionen wie z. B. dem Bezirkskrankenhaus Karl-Marx-Stadt, der Ingenieurhochschule Zwickau, der Akademie der Wissenschaften, dem VEB Sachsenwerk Dresden, dem VEB Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“, dem VEB Kombinat Orsta Leipzig, Robotron und anderen.

Die Laborfläche unserer Sektion wird durch unsere Vertragspartner wie z. B. den VEB Elektromaschinenbau Dresden, den VEB Stark-



Genosse Gotthard Geithner, Technischer Leiter in der Sektion AT, setzt sich mit seinem Kollektiv besonders für die effektivste Nutzung der Geräte und Ausrüstungen ein.

stromanlagenbau Karl-Marx-Stadt, den VEB Eisbaulwerk Heidenau, den VEB Kombinat Schaltelektronik Dresden, den VEB Trustringa Karl-Marx-Stadt und andere miteinbezieht. Im Rahmen der Vertragsforschung arbeiten in unserer Einrichtung auch die Sektionen PPM und VT. Die Fülle der gemeinsamen Nutzung ließe sich weiter fortsetzen. Ähnliche Beispiele gibt es sicher auch in anderen Sektionen. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß unsere hochwertigen Rechneranlagen, wie der KRS 4200 oder unsere Analog- und Digitalrechner zweischichtig arbeiten.

Dennoch gibt es auch bei uns noch Probleme und Ergebnisse, mit denen wir nicht zufrieden sind. So sind wir z. B. wegen ungenügender Auslastung unserer großen Dreimaschinensätze im Umformerraum der Laborhalle kritisiert worden. Das mußten wir anerkennen. Es kam in der Sektion zu kritischen und selbstkritischen Auseinandersetzungen, bis wir eine brauchbare Lösung gefunden hatten. Der Dreimaschinensatz vom VEB Sachsenwerk Dresden ist fest einbetoniert, wichtiger Bestandteil unserer gesamten Anlage und wird unbedingt benötigt, obwohl durch uns selbst zur Zeit keine optimale Auslastung erreicht wird. Das Ergebnis unserer kämpferischen Beratungen war schließlich, daß wir der Energieversorgung Karl-Marx-Stadt die Mitnutzung anbieten. Das führte zu einem Vertragsabschluß zwischen Hochschule und Energieversorgung, wonach wir täglich von 6 bis 22 Uhr 1 MVAR Blindleistung ins Energienetz einspeisen. Parallel dazu können wir den Dreimaschinensatz für unsere Gleichstromexperimente nutzen.

Heute fragen wir uns, warum wir das nicht schon viel früher gemacht haben. Das war eine echte Reserve, die volkswirtschaftlich nutzbar gemacht wurde. Kritik und kämpferische Auseinandersetzung führten hier zum Erfolg.

Ich habe dieses Beispiel ungeschminkt gebracht. Vielleicht lassen sich hier und da noch andere Reserven aufdecken.

Die guten Ergebnisse, die die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Sektion im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erreicht haben, wollen wir als Ausgangspunkt für neue Initiativen zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Republik nehmen.

Auseinandersetzung mit der reaktionären Politik und Ideologie des Imperialismus.

Den Kampf gegen die Ideologie des Klassengegners können wir aber nur bestehen, wenn alle Genossen und FDJler sich der Errungenschaften und Vorzüge unseres sozialistischen Vaterlandes bewußt sind. In diesem Zusammenhang müssen die Verdienste und Leistungen der um die Sowjetunion geschaarten Staaten der sozialistischen Gemeinschaft im Kampf für den Frieden und die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz immer wieder deutlich gemacht werden. Wir alle müssen einen persönlichen Beitrag zur Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus leisten. Diese Überzeugung muß bei jedem Genossen vorhanden sein, damit er sich im täglichen politischen Gespräch in seiner FDJ-Gruppe bewähren kann.

Bei der Auseinandersetzung mit der zunehmenden ideologischen Di-

severer Partei und unseres Staates gerichteten Pamphlet. Sie verurteilten es als übelste Art der Hetze und Lüge gegen den Sozialismus, die den wachsenden Einfluß der reaktionärsten Kräfte in der BRD widerspiegelt. Wir wissen mit aller Deutlichkeit auf die Aggressivität des Imperialismus und auf die Gefahr der Entstehung neuer Spannungsherde in Europa hin. Unsere Partei-gruppe erkannte, daß der Gegner mit dieser Schmähschrift versucht, von seinen eigenen ökonomischen und politischen Gebrechen abzulenken, die Erfolge der Werktätigen der DDR bei der Verwirklichung ihrer Wirtschafts- und Sozialpolitik zu schmälern, in der Partei der Arbeiterklasse Streitigkeiten zu entfachen, die Menschen unseres Staates gegen die SED aufzubetzen und die Festigung unserer Verbundenheit zu den anderen sozialistischen Ländern sowie des Bruderbundes mit Sowjetunion zu verhindern, um so die weitere Gestaltung des realen Sozialismus zu stören.

Die offene und kritische Diskussion der auftretenden Probleme in der Parteigruppe bildet die Grundlage für die massenpolitische Tätigkeit innerhalb der FDJ-Kollektive. Die aktive Mitarbeit mehrerer Genossen in den FDJ-Leitungen ist die Voraussetzung für die breite Umsetzung der Beschlüsse der Partei in den Seminargruppen.

Durch die intensive Arbeit in der Parteigruppe sind die Genossen zur Durchführung der täglichen politischen Gespräche befähigt worden. Noch zu oft treten sie aber in den Seminargruppen erst dann in Erscheinung, wenn sie angesprochen worden sind. In Zukunft gilt es deshalb, unser Hauptaugenmerk darauf zu richten, bei Gesprächen in den FDJ-Gruppen noch offensiver aufzutreten und weitere Reserven bei der Führung des täglichen politischen Meinungsstreits zu erschließen. Dadurch wird es uns immer besser gelingen, bei der Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins mitzuwirken.

Für die Erbringung hoher Studienergebnisse und für eine aktive gesellschaftliche Arbeit als Beitrag zur Stärkung unserer Republik bildet die Überzeugung eines jeden Studenten von der Richtigkeit der Politik unserer Partei und Regierung die Grundlage.

Um die Qualität des Wirkens der Partei- und FDJ-Gruppen zu erhöhen, haben wir die Kampfprogramme überarbeitet und uns neue Ziele gesetzt. Schwerpunkte im FDJ-Aufbau DDR 30 bilden die Arbeit in den wissenschaftlichen Studentenzirkeln, die Vorbereitung der



Genossin Annelie Reimann (Bildmitte), Autorin des nebenstehenden Beitrages, während einer Vorlesung.

FDJ-Studententage sowie der erfolgreiche Abschluß unseres Studiums.

Auch wenn die Studenten unserer Matrikel den 30. Geburtstag unserer Republik nicht mehr hier an der Technischen Hochschule begehen werden, wollen wir einen würdigen Beitrag zu seiner Vorbereitung leisten.

So gab es bei Gesprächen über die jüngsten Vertrauensfragen des „Spiegels“ kaum Schwierigkeiten. Die Genossen distanzieren sich eindeutig von dem gegen die Führung un-



Im Polygrafischen Zentrum der Sektion VT: Parteigruppenorganisator Genossin Groß (2. v. l.) berät regelmäßig aktuell-politische Fragen mit ihrem Kollektiv.

Entfaltung neuer Initiativen. Gleichzeitig müssen wir uns auch darauf einstellen, daß die Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik von verstärkter ideologischer Diversion des Imperialismus gegen den Sozialismus begleitet wird. Das erfordert, daß wir unsere Parteikollektive und jeden Kommunisten noch besser befähigen, in ihrer täglichen politischen Arbeit mit höherer Überzeugungskraft und durch das eigene Vorbild sozialistische Verhaltensweisen, Haltungen und Standpunkte bei allen Angehörigen unserer Sektion weiter ausprägen und eine hohe Leistungsbereitschaft im Kampf um die Erfüllung der vom IX. Parteitag der SED gestellten Aufgaben zu erreichen.

Wir wollen zur weiteren Vertiefung des Verständnisses für die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven in der weiteren Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR vor allem mit der Festigung solcher Grundüberzeugungen wie die zur Frage der Macht als der Hauptfrage der sozialistischen Revolution, zum Sinn des Sozialismus, zu seinen Vorzügen und seiner Überlegenheit gegenüber dem imperialistischen System und mit der ständigen Entfaltung der Gebrechen des Imperialismus, die Parität für den Sozialismus weiterentwickeln und vertiefen.

Mit der überzeugenden Darlegung der großen Leistungen, die wir in

Imperialismus. Das ist auch deshalb notwendig, weil durchaus vorhandene Probleme stets von unseren Feinden aufgebauscht, entstellt und zur Hetze gegen den Sozialismus benutzt werden. Es gibt aber auch bei uns noch Leute, die durch die ständige Hetze beeinflusst, nur noch Mängel am Sozialismus sehen und unsere großartigen Leistungen negieren oder aber heute schon Forderungen stellen, deren Erfüllung erst im Kommunismus möglich ist.

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR werden ältere Genossen und Kollegen über ihren Kampf um die Stärkung der Republik berichten und Erfahrungen vermitteln. Damit unterstützen sie die Lösung der großen Aufgaben, die vor unserer jungen Generation stehen.

Das Ziel unserer gesamten politischen Massenarbeit ist es, daß aus gefestigten Erkenntnissen, Einsichten und Haltungen bei allen Sektionsangehörigen neue Initiativen und höhere Leistungsbereitschaft in Erziehung, Ausbildung und Forschung zum Schutze unserer Republik erwachsen und alle Angriffe des Imperialismus als solche immer erkannt und zurückgewiesen werden. Das ist auch das Kriterium der Wirksamkeit der massenpolitischen Arbeit.

Durch die weitere Erhöhung des Niveaus unserer Mitgliederversammlungen, im Parteijahr und in den Parteigruppenversammlungen wollen wir unsere Genossen noch besser für die offensive überzeugende Diskussion in ihren Arbeits- und Studienkollektiven und in den Massenorganisationen befähigen und mit konkreten, abrechenbaren Partaufträgen jedem Genossen seine konkrete Aufgabe bei der Verwirklichung des Kampfprogrammes der Parteiorganisation übertragen.

Große Bedeutung kommt auch der weiteren Verstärkung der Parteigruppenarbeit zu. Besondere Hilfe und Unterstützung geben wir dabei den jungen Parteikollektiven im studentischen Bereich.

Mit den gemeinsamen Beratungen der APO-Leitung mit der GÖL der FDJ über die zu lösenden Aufgaben im „FDJ-Aufbau DDR 30“ werden wir die Unterstützung für den Jugendverband weiter erhöhen.

Die mit jedem Kommunisten zu führenden persönlichen Gespräche werden dazu beitragen, die Kampfkraft der APO weiter zu erhöhen und die in der politischen Massenarbeit gestellten Ziele zu erreichen.

Das Werden und Wachsen unserer Republik ist immer auch das Ergebnis unserer unverbrüchlichen Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft.

Ausgehend von den bisher erreichten Ergebnissen, haben wir uns das Ziel gestellt, im Kampf um die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und die weitere Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und unseren sowjetischen Partnerinstitutionen bis zum 30. Jahrestag der DDR die Auszeichnung „Sektion der DSF“ zu erringen.

Wir sehen auch darin die praktische Verwirklichung von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus in unserer politischen Massenarbeit.

Es geht um hohe Wirksamkeit der politischen Massenarbeit

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Herbert Haase, APO-Sekretär der Sektion VT:

Im Ergebnis einer offensiven ideologischen Arbeit unserer Kommunisten in fast allen Arbeitskollektiven und FDJ-Gruppen, vieler persönlicher Aussprachen und Beratungen werden wir hohe Kampfziele in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR beschließen, die an jeden Hochschul-lehrer, Mitarbeiter und Studenten, aber auch an die Tätigkeit der ständigen Leitung hohe Anforderungen stellen. Sie betreffen den Kampf um hohe Studienergebnisse und die Er-

füllung der Planaufgaben bei der Immatrikulation und der Absolventenvermittlung sowie das Ringen um hohe wissenschaftliche Leistungen in der Forschung, bei der vorfristigen Erfüllung von Forschungsvorhaben und in der weiteren politischen und fachlichen Qualifizierung unserer Mitarbeiter.

Die Realisierung dieser Aufgaben erfordert die weitere Erhöhung der Qualität und der Wirksamkeit der politischen Massenarbeit der Parteiorganisation und ihrer Führung durch die APO-Leitung, denn diese Aufgaben verlangen von allen Sektionsangehörigen bewußtes und schülerförmiges Herangehen an die

Schwerpunkt: politische Argumentation

Aus dem Diskussionsbeitrag der Genossin Annelie Reimann (Witw):

Die politische Argumentation bildet einen Schwerpunkt in unserer

Partei-gruppe. Es geht uns dabei um die Ausprägung klassenbewußter Haltungen, um die Festigung des Verständnisses für die sozialistische Revolution und um eine offensive

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, E. Scheffler, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, L. Beranek, Dr. H. Bittner, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dipl.-Sportlehrer

G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dipl.-Chem. P. Klobes, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martin, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dipl.-Phys. Dr. Roth, Dr. G. Schütze, Dipl.-Math. C. Tischatsky, Dr. H. Walther, Dipl.-Gwl. K. Weber.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1200